M89

Im Innern des neuen Ladenzentrums Falknis in Landquart gruppieren sich die Geschäfte nach dem Muster moderner Einkaufspassagen um eine Mall mit auffällig im Raum stehenden Säulen.

Titelseite:
38 Jahre nach der Eröffnung des kleinen Selbstbedienungsladens an der Bahnhofstrasse 38 in Landquart zog die Migros vom winzigen Dorfladen ins Ladenzentrum Falknis an der Bahnhofstrasse 54 um. Dieses setzt am Ortseingang einen markanten und gleichzeitig optisch ansprechenden Akzent.

Rückseite:
Einen kulturellen Höhepunkt bildeten die drei Vorstellungen der «Mummenschanz» in ausverkauften Häusern in Chur, St.Gallen und Weinfelden im Rahmen der M-Jubiläumstournee.

An unsere Genossenschafter

Liebe Genossenschafter

1989 wird weltpolitisch und für Europa im besonderen als Jahr der Wende, ja des Umsturzes in die Geschichte eingehen. Eine derartige Revolution, mit bedauerlichen Ausnahmen gewaltlos und friedlich, war bis vor kurzem absolut undenkbar. Die Ereignisse, die Befreiungen von einer offensichtlich unerträglichen Lebensweise, überschlugen sich förmlich. Der Drang nach Freiheit, aber auch nach materieller Besserstellung, sprengte Fesseln und Mauern.

Angesichts solch grossartiger Entwicklungen, aber auch der vielfältigen, noch lange nicht gelösten Probleme, sind die Geschehnisse der Genossenschaft Migros St.Gallen des vergangenen Jahres sicherlich nicht überzubewerten, doch, so hoffen wir, für unsere 186 714 Genossenschafter trotzdem von Interesse.

Aus dem vorliegenden Rechenschaftsbericht geht klar hervor, dass wir ein weiteres erfolgreiches Jahr abschliessen durften. Kundenzahlen, Frankenumsätze und Klubschulbesuche haben wiederum zugenommen, was wir sicher als Zeichen des Vertrauens in unser Unternehmen, aber auch als Beweis unserer Leistungsfähigkeit in einem harten Konkurrenzkampf werten dürfen. Besonders erfreulich ist auch die Tatsache, dass die erarbeiteten Geschäftsresultate wiederum Abschreibungen und Reservebildungen erlaubten, die zur langfristigen Sicherung des Unternehmens und der Arbeitsplätze beitragen.

Die Probleme, mit welchen wir konfrontiert werden, sind oft eigentliche Wohlstandsbegleiterscheinungen und somit sicherlich nicht gleichzusetzen etwa mit den Existenznöten vieler Europäer und Menschen auch anderer Kontinente. Aber auch unsere Probleme, z. B. die Personalrekrutierung und -erhaltung, die Beschaffung gesunder, hygienisch unbedenklicher Nahrungsmittel, umweltbewusstes Handeln, wollen erkannt sein und werden mit Priorität in Angriff genommen. Immer gilt es dabei, Machbares sofort zu realisieren, den Blick und die Planung auf weitere Ziele zu richten. Auf den nachfolgenden Seiten berichten wir über einige der getroffenen Massnahmen.

Grosse Befriedigung empfinden wir, dass nach vielen Jahren des Wartens und des Hinnehmens von Unzulänglichkeiten nun auch für unsere Kunden in Landquart und Umgebung im Ladenzentrum Falknis eine migroswürdige Einkaufsmöglichkeit besteht.

Im Namen aller 5 992 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter danken wir Ihnen, liebe Genossenschafter, für Ihr Interesse und Ihre Treue.

Ihre Genossenschaft
Migros St.Gallen

Das Verkaufsnetz 1989

3 MMM
22 MM
26 M-Läden
1 M-Café
1 Do-it-yourself-Fachgeschäft
1 Radio- und Fernseh-Fachgeschäft
13 Verkaufswagenrouten
5 Detaillisten mit M-Produkten

In obige Verkaufsstellen integriert:

21 M-Restaurants
12 Hausbäckereien
12 Do-it-yourself-Abteilungen
5 Gartencenters
4 Tankstellen mit Waschanlagen
1 Radio- und TV-Servicestelle

Die Genossenschaft Migros St.-Gallen (GMSG) profitierte 1989 wiederum von der allgemeinen Gunst des Publikums und in den Grenzfilialen dank günstigen Wechselkursen vom anhaltenden Kundenzustrom aus Vorarlberg und Deutschland. Trotz der bescheidenen Zunahme der Verkaufsfläche von 2136 auf 83 289 Quadratmeter, die weitgehend auf die Eröffnung des Migros-Marktes Landquart Anfang November zurückzuführen ist, erzielte die GMSG mit 5,54 Prozent erneut ein überdurchschnittliches Wachstum. Mit 1,206 Milliarden Franken erwirtschaftete die GMSG den zweitgrössten Umsatz unter den zwölf regionalen Migros-Genossenschaften hinter Zürich, vor Bern.

Die migrosinterne Jahresteuerung lag mit 1,7 Prozent wesentlich tiefer als die vom Bundesamt für Statistik ermittelte Landesteuerung von 3,2 Prozent.

Die Anstrengungen an der Verkaufsfront konzentrieren sich hauptsächlich auf folgende Schwerpunkte:

- Preis-/Leistungsverhältnis
- Qualität bzw. Frische
- Warenpräsentation
- Kundenservice
- Produktedeklaration und Preisauszeichnung
- Information

Rund 84 Prozent des Umsatzes entfielen 1989 auf die Laden-Kategorien MMM und MM. Nach wie vor verkehren im Wirtschaftsgebiet der GMSG 13 Verkaufswagen, die insgesamt 550 Haltestellen bedienen.

66,4 Prozent des Umsatzes (Vorjahr: 66,6 Prozent) entfielen auf den Lebensmittelsektor und 33,6 Prozent (Vorjahr: 33,4 Prozent) auf den Non Food-Bereich, der abermals zulegen konnte. Das kontinuierliche Wachstum liefert den Beweis, dass die Anstrengungen im Non Food-Sektor von den Kunden anerkannt werden und diesem das gleiche Vertrauen geschenkt wird wie dem Lebensmittelbereich. Um der zunehmenden Spezialisierung mit einer verstärkten Beratung Rechnung tragen zu können, wurden die Schulung und Weiterbildung der Verkaufsmitarbeiter intensiviert.

Die Migros ist von der volkswirtschaftlichen Bedeutung einer gesunden Ernährung voll überzeugt. Das zeigt sich im laufend ausgebauten Reformbereich, aber auch in ihren Restaurants. Alle Geranten und Köche der M-Restaurants wurden in speziellen Kursen mit der Zubereitung von Vollwertspeisen und den neusten ernährungsphysiologischen Erkenntnissen vertraut gemacht. Das Aktivitätenprogramm stand 1989 unter dem Motto «Fit durchs ganze Jahr». In den 21 Restaurants wurde den Gästen jeden Monat ein kalorienarmes Menü als Beitrag zur Volksgesundheit angeboten.

Der gleiche Trend macht auch vor den zwölf Hausbäckereien nicht halt, die weitere neue Brote kreierten. Zu diesen gehören das die Verdauung fördernde Dinkelbrot, das den Blutfettgehalt regulierende Haferkleiebrot und das Malzkornbrot als hochwertiges und ballaststoffreiches Körnerbrot.

Ganz sorgenfrei war die Verkaufsabteilung der Genossenschaft Migros St.Gallen 1989 nicht. Die Personalrekrutierung

gestaltet sich in verschiedenen Teilen des Wirtschaftsgebietes immer schwieriger. Die Abwesenheiten infolge der zusätzlichen Ferienwoche für das Personal wirkten sich stärker aus als ursprünglich angenommen.

Neu- und Umbauten

1989 wurden die personellen Kräfte und finanziellen Mittel in erster Linie auf den Um- und Ausbau des MM Buchs und den Bauabschluss des MM Landquart konzentriert.

● Am 21. März wurde die älteste Filiale der GMSG am Sankt Galler Burggraben, die am 4. November 1988 durch die neue Verkaufsstelle am Spisertor ersetzt worden war, einer neuen Nutzung zugeführt. Auf einer Verkaufsfläche von 110 Quadratmetern entstand in knapp dreimonatiger Umbauzeit eine für die Migros St.Gallen neuartige Kombination aus einem Café und einem kleinen Laden mit beschränktem Lebensmittel- und Non Food-Sortiment, welches den Bedürfnissen der Schüler der nahen Kantonsschule Rechnung trägt.

1

2

1 *Einer der Höhepunkte des Jahres in den grösseren Verkaufsstellen: Vom 12. bis 29. April lief die Aktion «Bella Italia – Italien zu Gast».*

2 *Eine neuartige Kombination Café/Laden: das M-Café Burggraben in St.Gallen.*

Erstes Foto-Schnellabor der Migros St.Gallen im MM Buchs.

● Nachdem sich der Ausbau des MM Buchs infolge Planungsproblemen verzögert, konnte als einstweilige Verbesserung ein Umbau realisiert werden. Ab dem 19. April präsentierte sich der Laden übersichtlicher, kundenfreundlicher und mit einer um 684 Quadratmeter erweiterten Verkaufsfläche. Das gesamte Sortiment wurde neu gruppiert und zum Teil ergänzt bzw. erweitert. Schon am 20. März konnte im MM Buchs das erste Foto-Schnellabor der Migros St.Gallen, das sogenannte Minilab, eröffnet werden.

● Mit der Eröffnung des völlig neu gestalteten Blumenladens wurde am 28. April ein Schlusspunkt unter den Umbau des 1972 eröffneten Migros-Marktes Herisau gesetzt. Die zuvor eher bescheidene Blumenecke ohne Tageslicht wurde in einen grosszügigen Laden mit einer Fensterfront von rund 15 Metern umgewandelt.

● Absoluter Höhepunkt war die Eröffnung des 22. MM im Falknis Ladenzentrum in Landquart vom 3. November, der die bestehende kleine Filiale ablöste. Mit einer Verkaufsfläche von 1407 Quadratmetern ist der Migros-Markt rund zehnmal grösser als der frühere Dorfladen. Der Lebensmittelsektor wartet im neuen MM Landquart mit einem Vollsortiment samt Bedienungsmetzgerei auf. Umfangreich ist auch das Angebot im Non Food-Sektor, zu dem unter anderem die folgenden Rayons gehören:

- Damen-, Herren- und Kinderkonfektion
- Spiel-, Leder- und Papeteriewaren
- Kosmetika
- Haushaltabteilung mit Wasch- und Putzmitteln, Porzellan, Geschirr, Glaswaren usw.
- Apparateabteilung mit Haushaltgeräten, Fotoapparaten, Filmmaterial, Radio/TV und Uhren
- Do-it-yourself-Abteilung mit auf den täglichen Bedarf ausgerichtetem Sortiment für den Heimwerker
- Blumenladen mit Schnittblumen, Topfpflanzen, Arrangements und kleinen Geschenkartikeln

Der Start erfolgte mit rund 60 Mitarbeitern. Nach dem bewährten Vorbild anderer Einkaufszentren ging die Migros als Generalmieterin mit fünf Detaillisten, einem Café-Restaurant und einem Kiosk eine Partnerschaft ein.

Für die Planung, Gestaltung und Ausführung der Um- und Neubauten im Jahr 1989 waren die Mitarbeiter der genossenschaftseigenen Bauabteilung in Gossau verantwortlich.

● 1989 sah aber auch den Baubeginn des Quartierladens «Stadtbühlpark» in Gossau. Als wichtigste Neueröffnung im Jahr 1990 ist im Herbst der MM «Calandapark» in Chur geplant.

Säntispark, Abtwil

Auch im dritten vollen Betriebsjahr verlief die Entwicklung des Freizeit- und Einkaufszentrums Säntispark in Abtwil bei St.Gallen sehr erfreulich. Dieses hat sich einen festen Platz als zeitgemässe Einkaufs-, Begegnungs- und Sportstätte gesichert und zieht noch immer neue Besucher an. Der grosse Bäderteil ist und bleibt der eigentliche Magnet des Zentrums. Für die Besucher der Bäder wurden denn auch wieder einige zusätzliche Attraktionen wie Hi-Ball oder Schlauchrutschen auf der 90-Meter-Wasserrutschbahn geschaffen.

Die Mall des Einkaufszentrums wartete rund ums Jahr wiederum mit abwechslungsreichen Ausstellungen auf. Durch die sinnvolle Nutzung der zur Verfügung stehenden Fläche konnte eine eigentliche Begegnungsstätte geschaffen werden, in der den Besuchern neben ihrem Freizeitspass oder Einkaufsvergnügen zusätzliche Informationen vermittelt werden.

Seit dem 1. April besteht eine direkte Busverbindung vom Stadtzentrum zum Säntispark.

Hotel Säntispark, Abtwil

Das Vierstern-Hotel «Säntispark» in Abtwil kann auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die Zahl der Logiernächte nahm um rund 20 Prozent zu. Hauptsäule des Hotelbetriebes

ist und bleibt das Seminar- und Kongressgeschäft, das bei den Übernachtungen mit rund 30 Prozent zu Buche schlägt.

Wiederum sind zahlreiche Mannschaften aus dem Spitzensport im «Säntispark» abgestiegen und haben von den hervorragenden Trainings- und Entspannungsmöglichkeiten in unmittelbarer Nachbarschaft Gebrauch gemacht. Höhepunkte des Jahres waren hier die St.Galler Pferdesporttage, ein Trainingslager des Fussball-Bundesligisten Borussia Dortmund sowie ein dreitägiger Aufenthalt der Schweizer Fussballnationalmannschaft.

Die Frequenzschwankungen des Hotels konnten besser aufgefangen werden als in den ersten beiden Betriebsjahren. Pauschalangebote für Familien in Zusammenarbeit mit dem Freizeitzentrum «Säntispark» und der Sportanlage «Gründenmoos» stiessen auf ein reges Interesse, was zur Belebung des Hotels an Wochenenden und in den nachfrageschwächeren Monaten Januar/Februar und Juli/August führte.

Hotel Metropol, Arbon

Das 1964 eröffnete Vierstern-Hotel «Metropol» an der Arboner Seepromenade blickt auf ein gutes Jahr zurück. 1989 wurde die Sanierung der gesamten Fassade abgeschlossen. Im Dezember wurde die Totalrenovation aller 42 Zimmer in Angriff genommen, die bis März 1990 dauern wird. Stockweise werden die Zimmer einer Verjüngungskur unterzogen und neu möbliert. Ersetzt werden Teppiche, Beleuchtung und wo notwendig die sanitären Einrichtungen.

Mit dem neu gestalteten und vergrösserten Blumenladen wurde der Umbau des MM Herisau abgeschlossen.

Blick in die Früchte- und Gemüseabteilung des neuen MM Landquart mit der Möglichkeit des Offenverkaufes in aktiver Selbstbedienung.

Kolonialwaren

Der Kolonialwarenbereich der Genossenschaft Migros St.Gallen (GMSG) verzeichnete im gesamten, breitgefächerten Sortiment erfreuliche Absatzzahlen. Zu diesem gehören praktisch alle Lebensmittel mit Ausnahme der eigentlichen Frischprodukte, insgesamt rund 2800 Artikel. In den meisten Sektoren konnten Marktanteile dazugewonnen werden, was als eine Honorierung des vorteilhaften Preis-/Leistungsverhältnisses durch die Kunden betrachtet werden darf.

Die vorwiegend importierte Teuerung – eine Folge der Abschwächung des Schweizer Frankens – machte sich erst im zweiten Halbjahr 1989 richtig bemerkbar und hatte eher geringe Auswirkungen.

Nach wie vor gut ist der Kaffeeabsatz. Rund 1834 Tonnen erreichten die Betriebszentrale Gossau und schliesslich die Verkaufsregale.

Der Getränkesektor profitierte von der warmen Witterung im Frühling, Sommer und Herbst. Allerdings verlor die GMSG im Süsswasserbereich erneut Marktanteile, was auf den Verzicht auf 1,5-Liter-Wegwerfflaschen aus Kunststoff und Aluminium-Dosen zurückzuführen ist. Nach dem Riesenerfolg mit dem Obstsaft ab Presse im Vorjahr drängte sich in diesem Jahr aufgrund der unterdurchschnittlichen Mostobsternte eine eigentliche Verwertungsaktion zugunsten der Obstbauern nicht auf.

Grossen Anklang finden bei der Kundschaft weiterhin Tiefkühl-Backwaren wie Pizza, Quiche Lorraine und Chäschüechli, während sich im Glacesortiment die Erwartungen trotz des warmen Sommers nicht ganz erfüllten.

Teigwaren und Schokolade wiesen überdurchschnittlich hohe Umsätze aus. Hier steht die GMSG im Vergleich zu den anderen elf regionalen M-Genossenschaften an der Spitze. Nach dem äusserst erfolgreich verlaufenen Markttest mit Schokolade ohne Aluminiumfolie werden im Verlaufe des Jahres 1990 zahlreiche Schokoladesorten mit dem neuen, alufreien Material in den Verkauf gelangen.

Bei den Backwaren zeichnet sich ein interessanter Trend ab. Erstmals seit Jahren befand sich 1989 der Konsum von Normalbroten (Ruch- und Halbweissbrot) wieder im Aufwind, wobei aber auch der Absatz von Spezialbroten parallel dazu zunahm. Dies bedeutet, dass sich das Grundnahrungsmittel Brot wieder steigender Beliebtheit erfreut. In den grösseren Verkaufsstellen bietet die GMSG bis zu 60 verschiedene Sorten Brot an, die zum Teil von der JOWA-Regionalbäckerei in Gossau und zum Teil aus den Hausbäckereien stammen. Mit ballastreichen Spezialbroten wie Voll- und Mischkornbrote wird den Wünschen einer breiten Kundschaft Rechnung getragen. Selbst die kleinen und kleinsten M-Filialen verfügen über ein ansprechendes Sortiment von verschiedenen Broten, die zweimal täglich frisch in die Regale gelangen.

Vom Brot ist es nur ein kleiner Sprung zum Brotaufstrich. Die Minarine Mabona Délice verzeichnet – auf der Light-Welle reitend – einen überwältigenden Markterfolg, ohne dass die Umsätze der herkömmlichen Margarine von deren Aufschwung stark beeinträchtigt wurden.

Weniger Erfolg war dagegen den mikrowellengerechten Frischmenüs beschieden, die mangels Nachfrage aus dem Sortiment gestrichen werden mussten.

Frischfleisch/Charcuterie/Geflügel/Fische

Dank sehr spitzer Preiskalkulation weist dieser Sektor Preisabschläge von durchschnittlich rund zehn Prozent über das Frischfleischsortiment aus.

Besonders intensiv wurde der Preiskampf beim *Frischfleisch* geführt. Woche für Woche offerierte die Genossenschaft Migros St.Gallen (GMSG) ihren Kunden zwei Frischfleischaktionen.

Im *Charcuterie*-Bereich wurde wiederum eine Reihe neuer Artikel eingeführt. In allen Filialen angeboten werden geräuchte

und gekochte Pouletschenkel, Trutenbratwürste, Truten-Rauchwürstli und -Aufschnitt aus reinem Geflügelfleisch.

Um den Kunden neben den herkömmlichen Grillartikeln vermehrt Abwechslung bieten zu können, wurden während der viermonatigen Grillsaison bis Ende August zusätzlich verschiedene Spezialitäten wie Schweinsbratwurstschnecke, Bratwurst mit Gemüse und Käse, Schweinsrippe, Cipollata aus reinem Rindfleisch und echte St.Galler Spezialitäten wie Riesenkalbs- und Riesenschweinsbratwürste und Kalbsbratwurstring ins Sortiment aufgenommen. Diese fanden bei den Grillfreunden grossen Anklang.

Trotz des erfolgreichen Frischfleisch-Preiskampfes machte das *Geflügel* in der Publikumsgunst abermals Boden gut. Grosser Beliebtheit erfreuen sich nach wie vor die Schweizer Optigal-Poulets. Für Unruhe sorgten Berichte, wonach in der Westschweiz in Pouletleber Salmonellen gefunden worden seien. Die vielen von den migroseigenen Labors vorgenommenen Proben zeigten

1

2

1 *Auch in den Hausbäckereien werden grosse Anstrengungen im Hinblick auf eine gefällige Präsentation des Angebotes (im Bild: österliche Konfiserie im MM Wil) unternommen.*

2 *Bei den Tiefkühlprodukten finden die Backwaren besonders grossen Anklang.*

Bis zu 60 verschiedene Brotsorten werden in den grösseren Verkaufsstellen angeboten.

ausnahmslos, dass die von der GMSG verkauften Poulets einwandfrei sind.

Aufwärts zeigt die Entwicklung auch bei den *Frischfischen*. Insgesamt 23 Tonnen Frischfische in abgepackter Form fanden 1989 den Weg zu den Konsumenten, was gegenüber dem Vorjahr einer Steigerung um rund 37 Prozent entspricht. Waren es zu Beginn des Jahres neun Verkaufsstellen mit abgepacktem Frischfisch in Selbstbedienung, werden heute bereits 19 Verkaufsstellen zweimal wöchentlich beliefert, so dass von Dienstag- bis Samstagmittag sechs Meer- und vier Süsswasserfische angeboten werden können.

Früchte/Gemüse/Blumen

1989 war wiederum ein gutes Landwirtschaftsjahr. Es kann von einer weitgehend normalen Versorgung mit Früchten und Gemüsen in guter Qualität zu günstigen Preisen gesprochen werden.

Beim Tafelobst war festzustellen, dass die Vorratshaltung in 10-kg-Boxen wieder stärker gefragt war als im Vorjahr mit seiner Riesenernte. Diese hatte zur Folge, dass bis in den Vorsommer 1989 ein breites Sortiment an Äpfeln und Birnen aus Schweizer Produktion vorhanden war.

Teilweise zu Versorgungsengpässen kam es bei den Zwetschgen und Kirschen. Aus witterungsbedingten Gründen waren die Saisons kürzer als üblich. Wurden 1988 um die 100 Tonnen Kirschen abgesetzt, waren es 1989 lediglich 62 Tonnen.

Sehr gut war die Erdbeerernte in den Kantonen St.Gallen und Thurgau. Insgesamt wurden durch die GMSG 118 000 Kilogramm verkauft.

Bei den italienischen Frühtrauben Regina-Vigneti aus Süditalien gab es im August wegen des schlechten Wetters Qualitätsprobleme. Ab September gelangten die echten Regina- und Uva Italia-Tafeltrauben in hervorragender Qualität in die Filialen. Schweizer Chasselas-Trauben aus dem Wallis wurden aufgrund der guten Qualität mit 19 Tonnen mehr als doppelt soviel wie im Vorjahr abgesetzt.

Das immer vielfältigere Exotensortiment mit Früchten aus den Tropen und Subtropen (vor allem Lateinamerika, Afrika und Asien, aber auch Florida, Spanien und Italien) findet immer mehr Liebhaber. Je nach Jahreszeit sind in den grossen M-Verkaufsstellen bis zu 30 verschiedene Früchte zu finden. In sehr beachtlichen Mengen werden vor allem frische Ananas, Kiwis und Avocados verlangt.

Im Gemüsesektor wurde wie 1988 auch 1989 die Nachfrage nach Zwiebeln vollständig mit Ware aus Schweizer Produktion abgedeckt. Die Grenzen blieben für den Nachschub mit Zwiebeln aus neuer Ernte zum Schutz der Schweizer Produzenten gesperrt. Beim Schweizer Gemüse verlief die Saison etwas ausgeglichener als 1988. Trotzdem gab es kurzfristig bei einzelnen Produkten Überschüsse, für deren rasche Verwertung die GMSG mit Sonderangeboten aufwartete.

Immer schwieriger gestaltet sich der Absatz von frischen Bohnen, Spinat und Rosenkohl. Bei den Bohnen fällt die Haupternte mit den tiefsten Preisen in die Sommerferienzeit. Das Einmachen von Gemüse kommt mehr und mehr aus der Mode, und arbeitsintensive Gemüsesorten werden immer häufiger in Form von fertig gerüsteten Tiefkühlprodukten konsumiert.

Auch bei den Früchten und beim Gemüse wird dem Umweltschutz Rechnung getragen. Der Offenverkauf in aktiver Selbstbedienung wurde weiter ausgebaut. Die Handhabung des Offenverkaufes, der zu vielen positiven Reaktionen seitens der Kundschaft führt, ist von Kanton zu Kanton unterschiedlich geregelt. Aufgrund der von den kantonalen Lebensmittelkontrollen des Wirtschaftsgebietes der GMSG erlassenen Positiv- und Negativ-Listen sind beispielsweise Pfirsiche, Nektarinen, Aprikosen, Trauben, Zwetschgen und einige Gemüse- und Salatsorten nicht für den Offenverkauf in Selbstbedienung zugelassen.

Ein Daueranliegen der Migros sind nach M-Sano-Richtlinien angebaute Früchte und Gemü-

1

1 *Die Schulung macht auch vor den Fleischverkäuferinnen nicht halt.*

Mittlerweile 19 Filialen werden mit abgepacktem Frischfisch in Selbstbedienung beliefert.

2

2 *Ein Daueranliegen der Migros: nach M-Sano-Richtlinien angebaute Früchte und Gemüse.*

3

3 *Immer gefragter: individuell zusammengestellte Blumenarrangements.*

Weiterbildung des Früchte- und Gemüseverkaufspersonals beim M-Sano-Produzenten.

se. Das Programm wurde seit 1972 laufend ausgebaut. Mit Genugtuung darf die Migros feststellen, dass ihre Pionierleistungen Früchte zu tragen beginnen, verfolgt doch die integrierte Produktion in der Schweiz immer ausgeprägter die gleichen Ziele. Die Kontrollen werden noch immer verstärkt. Schon heute lässt sich beispielsweise der Weg der Äpfel aus Ostschweizer M-Sano-Produktion vom Produzenten bis in die Verkaufsregale nachvollziehen. Es gibt keinen Stillstand in der gewissenhaften Weiterentwicklung des wegweisenden M-S-Programmes, das nicht auf Schnellschüssen, sondern auf einem ganz klaren Konzept basiert. Auch die Mitarbeiter im Früchte- und Gemüse-Verkauf werden draussen bei den M-Sano-Produzenten regelmässig geschult und mit den neusten Entwicklungen vertraut gemacht.

Weiter verbessert wurde 1989 die Herkunftsdeklaration. Wo immer möglich, enthalten die Angaben auf den Preisetiketten oder am Verkaufspunkt in den Läden das Herkunftsland der Produkte. Probleme wirft diesbezüglich noch der Offenverkauf auf. Auch da arbeitet die GMSG an einer Lösung.

Ganz besonders auffällig war bei der GMSG in den letzten Jahren der Wandel im Blumen- und Pflanzensektor. Die Auswahl bei den Schnittblumen wird immer grösser. Die auf Kundenbestellung von gut geschulten Blumenverkäuferinnen/Floristinnen liebevoll gestalteten Sträusse erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. 1989 wurde auch noch das Schalensortiment überarbeitet und mit neuen Pflanzenzusammenstellungen und Gefässen aus edleren Materialien bereichert. Die Pflanzenschalen wurden als Geschenkartikel aufgewertet, und die Konsumenten reagierten sehr positiv auf das neue Sortiment.

Auch in den Gartencentern wird das Angebot laufend bereinigt und – wo nötig – ergänzt.

Milchprodukte und Eier

Im Eiermarkt schlüpfte die Migros einmal mehr in die Rolle eines Trendsetters. Im Frühling wurden 1-kg-Schachteln aus umweltfreundlichem Recycling-Karton mit 20 bis 22 kleineren Schweizer Eiern aus dem Wirtschaftsgebiet der Genossenschaft Migros St.Gallen (GMSG) eingeführt. Erstmals richtet sich der Preis nach dem Gewicht und nicht nach der Stückzahl. Monatlich konnten von diesen Eiern durchschnittlich sechs Tonnen abgesetzt werden.

Einbussen erlitt der Eierverkauf aufgrund einer von den Medien angeheizten, aber unbegründeten Salmonellen-Hysterie, die von verunreinigten Eiern in England hervorgerufen wurde. Vom Umsatzrückgang waren vor allem die Importeier betroffen. Im Laufe des Jahres erholte sich der Markt wieder.

Als Beitrag zur Verminderung des Verpackungsmaterials und damit zur Verringerung des Haushaltabfalles brachte die GMSG, die jährlich rund zehn Millionen Liter Pastmilch und teilentrahmten M-Drink absetzt, pasteurisierte Frischmilch im 3-Liter-Bidon auf den Markt. Dieses Mehrweggebinde aus einem stabilen, leichten Kunststoff wird zum gleichen Liter-Preis wie die herkömmliche Pastmilch in der Brik-Packung verkauft, obwohl der Aufwand für Abfüllen, Waschen usw. wesentlich grösser ist.

Im Konsum von Joghurt sind die Schweizer Weltmeister. Sie verzehren jährlich pro Kopf der Bevölkerung rund 18 kg dieses Frischmilchproduktes. Seit dem Frühling haben die Joghurt-Liebhaber die Wahl zwischen herkömmlichen Joghurt und vier neuen Joghurtsorten mit höherem Fruchtanteil. Die Aprikosen-, Erdbeer-, Himbeer- und Heidelbeer-Joghurt im 180-g-Becher kommen ohne Kristallzuckerzusatz aus. Nach dem beachtlichen Einführungserfolg schwächte sich die Nachfrage dann allerdings etwas ab. Ebenfalls um eine Art Joghurt handelt es sich bei den aus Sauermilch hergestellten Bifidus-Joghurt, die sich ständig steigender Beliebtheit erfreuen. Bifidus-Joghurt wirken sich positiv auf die Darmflora

aus und stärken die Abwehrkraft des Körpers. Im Sommer wurden zusätzlich verschiedene Früchtevarianten ins Sortiment aufgenommen.

Der Käseabsatz zeigte – über die gesamte Palette – nach oben. Die gepflegte Käseplatte befindet sich weiterhin im Aufwind. In einem stagnierenden Markt konnte die GMSG beim Raclettekäse gewichtsmässig nochmals über zehn Prozent zulegen. Ferienerinnerungen wach ruft ein griechischer Salat: Im Herbst wurde der griechische Schafskäse «Xenia», neben dem Schafskäse «Fetabel» aus Korsika, ins Sortiment aufgenommen. Ebenfalls um ein neues Produkt handelt es sich beim Fondue light, das aus einer auserlesenen Magerkäse-Mischung besteht. Dieses Fertig-Fondue ist auf zwei Beutel zu je 400 Gramm aufgeteilt.

Weckt Ferienerinnerungen: der griechische Schafskäse «Xenia».

1989 neu bei der Migros St.Gallen: Früchtejoghurt ohne Kristallzucker, pasteurisierte Frischmilch im 3-Liter-Bidon, Fondue light und kleinere Schweizer Eier in der 1-kg-Schachtel aus Recycling-Karton.

Non Food

Das Jahr 1989 verlief für die umsatzstärkste Warengruppe der Genossenschaft Migros St.Gallen (GMSG) mit den Nicht-Lebensmitteln erneut sehr erfolgreich. Auch ohne den 10%-Tag, der im Vorjahr aus Anlass des 100. Geburtstages von Gottlieb Duttweiler am 25. August zu einem wahren Ansturm auf dauerhafte Konsumgüter geführt hatte, wurden die Umsätze in den Bereichen Micasa, Unterhaltungselektronik und Haushaltgeräte gehalten oder sogar verbessert. So konnte bei den Uhren, Fotoapparaten und beim Schmuck um rund 14 Prozent zugelegt werden. Bei den Fotoarbeiten, die sich schon 1988 auf einem hohen Niveau bewegten, wurde ein Umsatzplus von 15 Prozent erarbeitet.

Mit den meisten Neuigkeiten wartete der Warensektor Wasch- und Putzmittel sowie Kosmetika auf. Dem Umweltschutz wird in diesem ganz besonders Rechnung getragen. Als Beitrag zur Verringerung des Abfallberges wurden für verschiedene bestehende Produkte Nachfüllbeutel eingeführt, wobei es bei diesen zum Teil noch Lieferengpässe gab.

Waren schon 1988 die letzten verbliebenen Spraydosen mit dem ozonzerstörenden Treibgas aus dem Kosmetik- und Waschmittelbereich eliminiert worden, ging die Migros jetzt abermals einen Schritt weiter. Bei verschiedenen Produkten wird bereits auf Propan-/Butangas verzichtet und auf die noch umweltfreundlichere Pumpspraybasis (Sprühdosen) umgestiegen, so etwa beim Fuss- und Schuhdeodorant Pedic und beim Imprägnierungsspray Rapi.

In steter Bewegung ist der Waschmittelmarkt, in dem die Migros aus Umweltgründen das Waschen im Baukastensystem, also nur noch mit den Zusätzen, die auch tatsächlich notwendig sind, fördert. Ein neues umweltverträgliches Basiswaschmittel in einer umweltfreundlichen Verpackung ist Linda. Die Waschkraft des neuen Produktes ist auf leicht bis normal verschmutzte Wäsche ausgerichtet.

Hoch im Kurs steht das Textilsortiment der GMSG, bei dem abermals Marktanteile dazugewonnen wurden. Vor allem die Position im Bébé- und Kinderbekleidungsmarkt konnte weiter gefestigt werden. Nach einem aufgrund des milden und schneearmen Winters schwachen Beginn konnten bei den Textilien erfreuliche Umsätze im Gesamtwert von über 106 Mio Franken erzielt werden. Neu im Sortiment figuriert unter anderem die Wanderbekleidung von GORE-TEX zu im Konkurrenzvergleich beachtlich günstigen Preisen. Im Herbst wurde die GMSG von der grossen Nachfrage nach Wanderschuhen richtig überrumpelt.

Erfreulich verlief das Geschäft mit Campingartikeln, bei dem aufgrund der warmen Witterung im März schon eine so rege Nachfrage einsetzte, dass es zum Teil zu Lieferengpässen kam. Zu starken Einbussen kam es dagegen aufgrund des schneearmen Winters bei allen Winterartikeln, von den Skis bis zu den Schneeketten. Rechtzeitig für die neue Saison 1989/90 rüstete die Migros ihre beiden Ski-Spitzenmodelle «Classic Winner Comfort» und «Classic Winner RS» mit einer Weltneuheit aus, den sogenannten Elastic-Shock-Absorbern (ESA). Diese Dämpfungselemente fangen Stösse zwischen Bindung und Skikanten auf und verhindern ein unkontrolliertes Flattern der Skis.

Auf Anhieb grosser Beliebtheit erfreuten sich vier neue Mio Star-Massagegeräte, eine neue Infrarotlampe sowie ein digitales Blutdruck-Messgerät. Ebenfalls neu im Sortiment figurieren seit November sechs verschiedene Telefon-Apparate und ein Telefax-Gerät.

1

1 *Trotz Problemen mit dem milden Winter konnten bei den Textilien erfreuliche Umsätze erzielt werden.*

Camping- und Badeartikel standen 1989 hoch im Kurs.

2

2 *Erfreuten sich auf Anhieb grosser Beliebtheit: neue Mio Star-Massagegeräte.*

Eine Dienstleistung des MM Säntispark: Vorhänge nach Mass.

Betriebszentrale Gossau

Am 2. Februar wurden in Gossau, auf der Westseite der Betriebszentrale für ungekühlte Waren, die Bauarbeiten für die Erweiterung in Angriff genommen. Mit einem Kostenaufwand von beinahe 30 Millionen Franken wird die Nutzfläche um ca. einen Viertel auf insgesamt rund 87 000 Quadratmeter vergrössert. Dank guten Wetterbedingungen und tadelloser Organisation sind die Bauarbeiten terminlich weit besser fortgeschritten als geplant. Wegweisend war die Kiesanlieferung für den Rohbau auf dem Schienenweg, mit der ca. 2 000 Lastwagenfahrten durch die langgezogene Ortschaft Gossau eingespart werden konnten.

Ab Herbst wurde die betriebseigene Tankstelle mit sechs Tanksäulen saniert und auf den neusten Stand in bezug auf Technik und Umweltschutz gebracht. Neuerdings ist die Tankstelle mit einer Benzindampf-Rückführungsanlage ausgerüstet.

In der Betriebszentrale für gekühlte Waren (BZGW) wurde teilweise die Energie für die Wärmegewinnung von Heizöl extraleicht auf sauberes Erdgas umgestellt – ein weiterer Beitrag zum Umweltschutz.

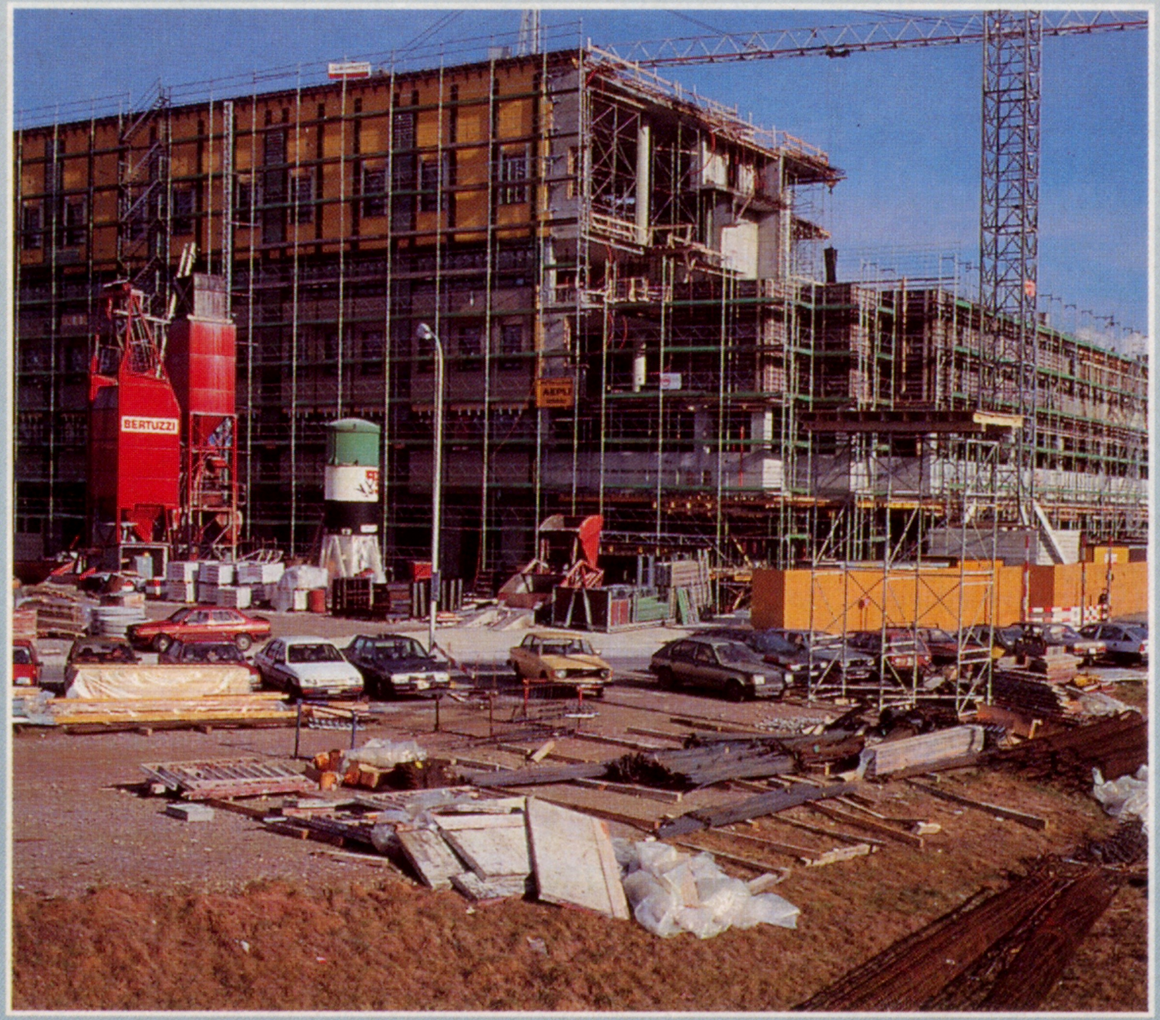
1989 wurden die ersten Transportfahrzeuge einer neuen Generation ausgeliefert. Alle Fahrzeugtypen für die Belieferung der Filialen werden in Zukunft mit Rolltor am Heck und seitlicher Schiebetüre anstelle der Flügeltüren ausgerüstet sein – eine Erleichterung nicht zuletzt für die Fahrer. Das Hecktor öffnet sich auf Knopfdruck automatisch. Diese Vorrichtung erlaubt, bei der Auslieferung in den Filialen den Kühltemperatur-Verlust so gering wie möglich zu halten. Für den Rangierdienst auf dem Betriebsareal wurde ein schienentauglicher Unimog angeschafft.

Seit dem 22. Februar ist in der Abteilung Wäscherei, wo jährlich rund 225 000 kg Trockenwäsche – vorwiegend Berufskleider – gewaschen, gebügelt und wenn nötig geflickt werden, eine neue Wasch-Schleuderanlage mit fünf Maschinen in Betrieb. Diese Anlage arbeitet mit einer Wasser-, Wärme- und Laugenrückgewinnungsanlage und ermöglicht eine rund fünfzigprozentige Einsparung von Wasser, Waschmitteln und Wärmeenergie.

Auch in der Fleischabteilung der Betriebszentrale für gekühlte Waren wird die Mitarbeiterförderung gross geschrieben. So wurde für geeignete Angelernte ein Programm auf die Beine gestellt, das diesem Anliegen Rechnung trägt. Der erste Migros-Betriebsmetzger hat das Ausbildungsprogramm mit Erfolg abgeschlossen. Zwei weitere angehende Betriebsmetzger befinden sich in der letzten Phase der vielseitigen Ausbildung.

Seit dem 1. Dezember 1989 wird im Betrieb ein neues Zeiterfassungssystem für rund 620 Mitarbeiter stufenweise eingeführt. Damit entfällt die manuelle Auswertung der Stempelkarten. Die bisher ebenfalls von Hand vorgenommene Aufbereitung der variablen Lohndaten und die Erstellung der Stundenstatistiken werden neu über das System abgewickelt.

1



2

3

Mit einem Kostenaufwand von rund 30 Mio Franken wird die Nutzfläche der Betriebszentrale für ungekühlte Waren um ca. einen Viertel vergrössert.

1 *Erste Transportfahrzeuge einer neuen Generation mit Rolltor am Heck und seitlicher Schiebetüre.*

2 *In der Abteilung Wäscherei wurde eine umweltfreundliche Wasch-Schleuderanlage installiert.*

3 *Für den Rangierdienst auf dem Betriebsareal wurde ein schienentauglicher Unimog angeschafft.*

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Personalsituation

Der Arbeitsmarkt ist angespannt und ausgetrocknet wie zu Beginn der siebziger Jahre. Eine Arbeitslosenrate von 0,3 Prozent oder tiefer macht dies deutlich.

Die Zahl der Arbeitsplätze nahm 1989 in der Ostschweiz und im Kanton Graubünden dank wirtschaftlicher Prosperität weiter zu, währenddem sich das verfügbare Arbeitskräfte-Potential rückläufig entwickelt. Die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte bleibt aufgrund der restriktiven Ausländerpolitik des Bundesrates konstant, während auf dem Arbeitsmarkt die geburtenschwachen Jahrgänge ins Erwerbsleben eintreten. Die gesamte Wirtschaft, besonders auch der Detailhandel, muss mit diesem Schereneffekt leben.

Der Mangel an Arbeitskräften war nicht im gesamten Wirtschaftsgebiet der Genossenschaft Migros St.Gallen (GMSG) gleich ausgeprägt. Rund die Hälfte der Vakanzen entfällt auf den Raum St.Gallen – Wil. Mehr und mehr stellt die GMSG fest, dass Arbeitgeber aus der Agglomeration Zürich verstärkt in der Ostschweiz nach Mitarbeitern suchen.

Die Fluktuationsrate in der GMSG stieg von knapp 16 Prozent im Vorjahr auf 19,02 Prozent. Personal erhalten lautet nach wie vor die Devise im ganzen Unternehmen. Der umsichtige, souveräne und verständnisvolle Chef ist gefragter denn je.

Für die Verantwortlichen des Personalwesens wird es zunehmend anspruchsvoller, die Rolle der Agierenden zu behalten und nicht in die Situation der Reagierenden gedrängt zu werden. Die GMSG trat 1989 auf dem Arbeitsmarkt noch energischer als in den Vorjahren auf.

Zahlreiche Aktionen brachten erfreuliche Erfolge. Beispielsweise wurden Programme entwickelt, um Fachkräfte auszubilden, die auf dem Arbeitsmarkt kaum mehr zu finden sind, so u.a. Fleischverkäufer sowie Foto- und Unterhaltungselektronik-Berater.

Erfreuliches kann vom Lehrlingswesen berichtet werden. Der Lehrlingsbestand konnte auf dem Niveau der Vorjahre (jährlich 120 bis 140 neue Lehrlinge) gehalten werden. Zu diesem Erfolg mögen einerseits der gute Ruf der M-Lehrlingsausbildung, andererseits aber auch die verstärkten Werbeanstrengungen beigetragen haben. Erstmals erfolgte der Start in ein neues Lehrjahr im Herbst.

Dass die Arbeit der migroseigenen Schulungsabteilung mit vier vollamtlichen Ausbildner/innen und gut geschulten Ausbildungsverantwortlichen am Arbeitsplatz Früchte trägt, bewiesen einmal mehr die ausgezeichneten Lehrabschlussprüfungen. 25 Lehrlinge schlossen mit der Note 5,3 oder besser ab und durften auf Einladung der Geschäftsleitung für drei Tage nach Nizza fliegen.

		Frauen	Männer	Total
Festangestellte (Monatslohn)	**Vollbeschäftigte**	**1511**	**1720**	**3231**
	Teilzeitbeschäftigte	**545**	**66**	**611**
Teilzeitbeschäftigte (Stundenlohn)		**1547**	**603**	**2150***
insgesamt		**3603**	**2389**	**5992**
Personaleinheiten**		**2332**	**1888**	**4220**

Personal-Fluktuation: 19,02%

* davon 754 Klubschullehrer
** Umrechnung aller Mitarbeiter auf 41stündigen Wocheneinsatz

Vier vollamtliche Ausbildner/innen in der eigenen Schulungsabteilung tragen zusammen mit den Ausbildungsverantwortlichen am Arbeitsplatz zu ausgezeichneten Abschlussprüfungen der M-Lehrlinge bei.

Im Rahmen eines Austauschprogrammes absolvierten wiederum zehn amerikanische Studentinnen und Studenten ein mehrwöchiges Praktikum in Migros-Filialen, während eigene Mitarbeiter/innen bzw. Söhne und Töchter von Mitarbeitern im Sommer für einige Wochen in den USA Berufsluft schnuppern konnten.

Löhne und Sozialleistungen

Seit Anfang 1989 haben die Mitarbeiter der GMSG die Wahl zwischen einer zusätzlichen Ferienwoche bei 41 Wochenstunden oder der 40-Stunden-Woche. Diese Arbeitszeitreduktion verursachte eine Erhöhung der Personalkosten von 2,4 Prozent. Sie ist einerseits willkommenes Wettbewerbsargument bei der Suche nach Mitarbeitern; andererseits wirken sich die zusätzlichen Abwesenheiten erschwerend aus.

Per 1. Januar 1989 gelangten die Mitarbeiter in den Genuss einer Lohnanpassung von durchschnittlich vier Prozent.

Wegweisende Neuerungen wurden seitens der Pensionskasse im Hinblick auf die 90er Jahre beschlossen. Per 1. Januar 1990 wurden eingeführt:

- volle Freizügigkeit
- Teuerungsanpassung für Altersrenten
- Begrenzung des Koordinationsabzuges (= Verbesserung für bisher systembedingt benachteiligte Einkommensgruppen)
- Erleichterung des Einkaufs von Versicherungsjahren
- Ermöglichung der gleitenden Pensionierung
- Verbesserung der Witwen- und Witwerrenten

Ein weiterer Akzent wurde mit der Klubschul-Kurskarte gesetzt, die den festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Lehrlingen und den Pensionierten nun jährlich gratis abgegeben wird. Mit dieser Karte kann beispielsweise ein Vollzeitbeschäftigter unentgeltlich Weiterbildung im Wert von 700 Franken nach freiem Ermessen, nach Lust und Laune betreiben.

Aus- und Weiterbildung

Das interne Schulungsangebot umfasste 82 verschiedene Kurse (Fach-, Verkaufs- und Führungsseminare). 2460 Mitarbeiter machten davon Gebrauch und vertauschten während insgesamt 3876 Tagen den Arbeitsplatz mit einem Kurslokal. In 14 verschiedenen Führungsseminaren wurden 420 Vorgesetzte weitergebildet, wofür insgesamt 1253 Ausbildungstage aufgewendet worden sind.

Pensionierte

33 Mitarbeiter/innen traten 1989 mit der Erreichung des generellen Pensionierungsalters von 62 Jahren – die Männer mit einer vollen Übergangsrente bis zur Erreichung des 65. Lebensjahres – in den Ruhestand. 14 Mitarbeiter liessen sich auf eigenen Wunsch vorzeitig pensionieren.

Die GMSG betreut heute rund 550 Pensionierte und Hinterbliebene. Die Beziehungen zwischen der GMSG und ihren ehemaligen Mitarbeitern bzw. den Hinterbliebenen sind nicht nur von Menschlichkeit und regelmässigen Kontakten geprägt, sondern beinhalten auch eine ganze Reihe materieller Aspekte. Höhepunkt im Jahresablauf der Pensioniertenbetreuung ist jeweils im Vorsommer der traditionelle Pensioniertentag, der die rund 500 Teilnehmer 1989 nach Rorschach führte und diesen im Anschluss an das Mittagessen ein grossartiges Unterhaltungsprogramm bescherte. Begleitet wurden die im Extrazug reisenden Pensionierten unter anderem von Geschäftsleitung und Kader.

Sportclub

Der Sport-Club Migros St.Gallen, dem Ende 1989 276 Aktiv- und 105 Passivmitglieder angehörten, war nicht nur aktiv, sondern auch erfolgreich. So holten sich beispielsweise im Rahmen der Wettkämpfe des Schweizerischen Firmensportverbandes die Kegler den Titel eines Schweizer Mannschaftsmeisters. Höhepunkte des Jahres waren das M-Kegelturnier mit 990 Teilnehmern und der

13. M-Spieltag, an dessen Grümpelturnier sich 46 Fussballmannschaften beteiligten. Zum zweiten aufeinanderfolgenden Mal fiel dagegen der M-Skitag dem Schneemangel zum Opfer.

In der Betriebszentrale für gekühlte Waren hat im Rahmen eines Programmes für geeignete Angelernte der erste Migros-Betriebsmetzger die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Am traditionellen M-Pensioniertentag liessen die Organisatoren im Rorschacher Stadthofsaal die letzten hundert Jahre vor rund 500 Teilnehmern mit einer faszinierenden Mischung von Moderation, Musik, Mode und Tanz Revue passieren.

Im Gleichschritt mit dem Umsatzwachstum in den Filialen stiegen die für kulturelle, soziale und wirtschaftspolitische Zwecke zur Verfügung stehenden Mittel. 1989 wurden insgesamt Fr. 5 909 740.–– aufgewendet. Das sogenannte Kulturprozent steht ja, wie dies in den Statuten der Migros-Genossenschaften festgehalten wird, in direkter Beziehung zum Umsatz. Es ist also nicht vom erwirtschafteten Gewinn abhängig.

Kulturelle Zwecke

In kulturelle Zwecke flossen 1989 insgesamt Fr. 5 297 170.––. Ein Grossteil dieser Mittel wird für die Verbilligung der Kursgelder für die fünf Klubschulen in St.Gallen, Kreuzlingen, Chur, Arbon und Lichtensteig eingesetzt, in diesem Jahr insgesamt Fr. 4 272 447.––.

Drei vielbeachtete Klubhaus-Konzerte brachten das Ensemble «Collegium Musicum Zürich», die «Staatliche Nationalphilharmonie Warschau» und das «Berliner Sinfonie-Orchester» nach St.Gallen. Die drei Vorstellungen der «Mummenschanz» in Weinfelden, Chur und St.Gallen fanden in ausverkauften Häusern statt. Über fünfhundert Theaterbegeisterte machten vom Stadttheater St.Gallen-Abonnement der Migros Gebrauch. In Chur konnte nicht zuletzt dank massgeblicher Unterstützung durch die Migros St.Gallen Brechts «Antigone» als Eigenproduktion des Stadttheaters Chur erfolgreich aufgeführt werden.

Im Schloss Arbon und im Klubcorner des Rheinparks in St.-Margrethen konnten dem Publikum insgesamt 14 Ausstellungen, vorwiegend Werke von Künstlern aus der Region, zugänglich gemacht werden.

13 737 Genossenschafter machten von den Tradition gewordenen Skilift- und Bergbahnvergünstigungen Gebrauch.

Soziale Werke

Im Berichtsjahr betrugen die Zuwendungen für soziale Aktivitäten insgesamt Fr. 349 696.–, was gegenüber dem Vorjahr einem Zuwachs von 8,8% entspricht. Hier schlägt sich das Engagement der Migros zugunsten von benachteiligten Bevölkerungs- und Randgruppen nieder. Nach wie vor bildet die Unterstützung der Aktivitäten der neun Klubs der Älteren ein wichtiges Element der Altersbeihilfe, und parallel dazu versteht sich die Sportförderung als Teil der Jugendhilfe.

Wirtschaftspolitische Zwecke

Unter diesem Titel wurden insgesamt Fr. 262 874.–– aufgewendet. Der Anteil der Genossenschaft Migros St.Gallen an der zentral ausgeschütteten Zuwendung für den Landesring der Unabhängigen blieb im Rahmen der Vorjahre. Die restlichen Mittel flossen vorwiegend an Hochschulinstitute und Organisationen, welche sich für die Tourismusförderung in unserer Region einsetzen. Der Beitrag an die Sektion St.Gallen des Schweizerischen Bundes der Migros-Genossenschafterinnen wird ebenfalls als wirtschaftspolitische Aufwendung verbucht.

Klubschulen

25 Jahre Klubschule Chur

Die Klubschule in Chur ist im Berichtsjahr 25 Jahre alt geworden. Ihr Programm – es enthält rund 250 Kurstitel – hat eine grosse Eigenständigkeit erlangt. Die Teilnehmerstundenzahl von 236 160 entspricht rund 23% der gesamten Teilnehmerstunden aller fünf Schulen unserer Genossenschaft. 3400 Teilnehmer besuchen wöchentlich einen Kurs an der Churer Schule.

Im dritten Stockwerk in den ehemaligen Büros der Kantonsverwaltung konnten vier modern eingerichtete, grosszügige Schulräume bezogen werden. Zwei Sprachzimmer, ein weiterer Informatikraum sowie ein grosser Seminarraum stehen nun zusätzlich zur Verfügung. Damit konnte die ständig grösser werdende Raumnot wieder etwas gelindert und die Zahl der Unterrichtsräume auf 38 erhöht werden.

1

1 *Im Schloss Arbon (Bild) und im Klubcorner des Rheinparks in St.Margrethen konnten dem Publikum insgesamt 14 Ausstellungen zugänglich gemacht werden.*

Rund 14 500 Personen besuchten Woche für Woche einen der über 400 angebotenen Kurse an einer der fünf Klubschulen der Genossenschaft Migros St.Gallen. Sie sorgten für über eine Million Teilnehmerstunden.

Neuer Belag für Tennishalle

In der Sportanlage Gründenmoos am westlichen Rand der Stadt St.Gallen konnten nach acht Betriebsjahren wichtige Unterhaltsarbeiten vorgenommen werden. Nachdem die Bodenabsenkungen ausgeglichen wurden, ist ein neuer Bodenbelag, der auch den höchsten Ansprüchen der Tennisspieler gerecht wird, eingebaut worden. Eine Hallenbelegung von mehr als 90% allein durch Fixmieter in der laufenden Wintersaison zeigt, dass diese Neuerung von den Benützern offenbar sehr begrüsst worden ist.

Musikschule St.Gallen

Die beiden Musikabteilungen der Klubschule St.Gallen – die eher klassisch ausgerichtete Musikschule und die Jazzschule St.Gallen –, die seit einem Jahr unter einer gemeinsamen Leitung stehen, haben auf Anfang des Schuljahres auch ein gemeinsames Programm erhalten. Das Ziel dieser Zusammenführung liegt darin, in Zukunft Musikinteressierten aller Altersklassen eine möglichst breite Basis zu vermitteln, von welcher aus die Wahl einer bestimmten Stilrichtung erst sinnvoll werden kann. Damit hat die Klubschule St.Gallen auch gesamtschweizerisch neue Impulse in der Musikvermittlung gesetzt.

Um der immer noch wachsenden Nachfrage nach Musikkursen besser gerecht werden zu können, sind an der Frongartenstrasse in St.Gallen drei neue Musikzimmer geschaffen worden, welche den besonderen Anforderungen des Musikunterrichts entsprechen.

Die Entwicklung der Teilnehmerstunden

Die Entwicklung der Teilnehmerstunden zeigt 1989 gegenüber den Vorjahren ein nicht mehr so stürmisches Wachstum auf. Betrug der Zuwachs 1988 noch 8,3%, so waren es 1989 noch 2,7%. Wichtige Gründe für das etwas langsamere Wachstum liegen in den nach wie vor prekären Raumverhältnissen an mehreren Schulen und in den durch das Langschuljahr verlängerten Klubschulferien. Insgesamt beliefen sich die Teilnehmerstunden auf 1 022 342. Über 14 500 Personen besuchen Woche für Woche einen der über 400 angebotenen Kurse an einer der Klubschulen der GMSG.

Tendenzen

Mit einem Teilnehmerstundenzuwachs von 10,8% stehen die Sprachen in der Gunst der Kursteilnehmer weiterhin zuvorderst. Dem wurde mit der Aufnahme der 17. Sprache ins Programm – Hebräisch – Rechnung getragen. Ebenfalls im Trend liegt die Aufnahme der beiden Diplomsprachkurse für Spanisch mit dem Diplom der Universität von Salamanca und der TOEFL-Test (Test of English as a Foreign Language) für Leute, die ihr Englisch in den USA anwenden möchten.

Im Bereich Aus- und Weiterbildung fallen vor allem die Informatikkurse mit einer Zuwachsrate von 10,9% und die Bürofachschule für Frauen sowie die Abendhandelsschule mit einer Zuwachsrate von 19,9% auf.

Interessante Neuerungen sind in Lichtensteig und Arbon besonders gut aufgenommen worden. Zwei Veranstaltungsreihen – «Arbon, mehr als nur Häuser» und «Das Städtchen Lichtensteig besser kennenlernen» – wollen besonders Rücksicht auf die Standorte dieser beiden kleineren Schulen nehmen.

Kursleiterweiterbildung

Auch die rund 750 Lehrer der Klubschulen wurden geschult. In den letzten Jahren wurden grosse Anstrengungen unternommen, die pädagogische, aber auch die fachliche Weiterbildung der Kursleiter zu intensivieren. Rund 400 Kursleiterinnen und Kursleiter nahmen 1989 an einer der 40 Weiterbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte teil. Besonders erfreulich ist auch, dass sich an der erstmals durchgeführten fünftägigen Seminarreihe «Ausbildung für Kursleiter» in drei Gruppen insgesamt 40 Lehrkräfte beteiligten und den Kursleiterausweis in Empfang nehmen konnten.

Mitglieder und Urabstimmung

Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der Mitglieder der Genossenschaft Migros St.Gallen um 1967 Mitglieder oder 1,06% auf 186 714 Mitglieder. An der Urabstimmung 1989 betrug die Stimmbeteiligung bei 59 233 abgegebenen Stimmen beachtliche 32,1%. Damit erreichte die Migros St.Gallen das sowohl zahlenmässig als auch prozentual beste Resultat der zwölf regionalen Migros-Genossenschaften. Die Jahresrechnung 1988 wurde von 97,3% der Stimmenden angenommen. Die konsultative Frage des Migros-Genossenschafts-Bundes «Soll die Migros während weiteren vier Jahren den Fonds für gezielte Hilfe im In- und Ausland mit einer jährlichen Einlage von einer Million Franken äufnen, wobei dieser Betrag zusätzlich zum „Kulturprozent" aufzuwenden ist?» wurde mit einem Ja-Stimmenanteil von 88,1% befürwortet.

Genossenschaftsrat

Das Parlament der Migros St.-Gallen traf, wie es die Statuten vorschreiben, viermal zu seinen Beratungen zusammen. Über die Tätigkeit des Genossenschaftsrates wurde jeweils im Regionalteil des «Wir Brückenbauer» eingehend berichtet. Einen Höhepunkt der diesjährigen Zusammenkünfte bildete gewiss der gemeinsame Besuch des neuen Migros-Marktes im Center Mundaun in Ilanz. Verbunden mit dieser Besichtigungsfahrt wurde dem hochinteressanten Regionalmuseum Surselva, Ilanz, ein geführter Besuch abgestattet. Die ehren- und nebenamtlich mit grossem Engagement ans Werk gehende «Kommission für Kulturelles und Soziales» des Genossenschaftsrates konnte an insgesamt 82 Gesuchsteller 120 000 Franken zugunsten ihrer kulturellen und sozialen Aktivitäten zukommen lassen.

Für das gelungene Schlussbouquet der letzten Sitzung des Genossenschaftsrates im Jahre 1989 sorgte eine attraktive Modeschau der Einkaufsabteilung Non Food.

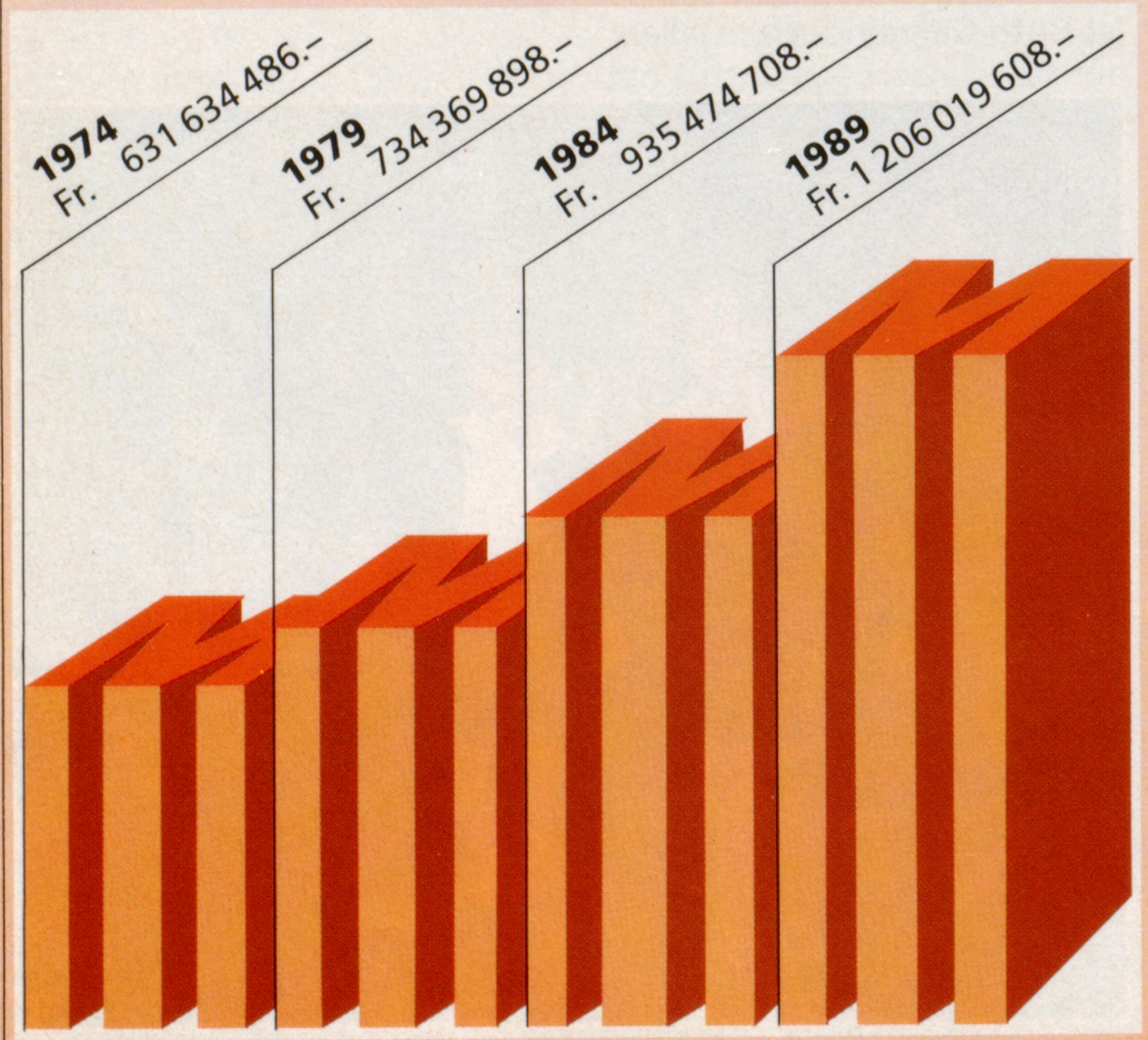
SBMG

Die Sektion St.Gallen des Schweizerischen Bundes der Migros-Genossenschafterinnen (SBMG) erfreut sich weiterhin einer beachtlichen Mitgliederentwicklung. Die Zahl der Mitglieder stieg von 554 auf 636. Präsidentin dieser Sektion ist Ruth Gemeinder, St.Gallen.

1989 wurden elf Veranstaltungen durchgeführt, die alle grossen Anklang fanden. Auch die verschiedenen Gruppenaktivitäten (Wandern, Kegeln, Jassen, Handarbeiten, Singen, Dialoggruppe für Frauen ab 40, französische und englische Konversation) stiessen auf ein positives Echo.

Umsatzentwicklung

Der 1989 erzielte Umsatz von Fr. 1 206 019 608.–– entspricht gegenüber 1988 einer Zunahme von 63,3 Mio Franken oder 5,54 Prozent. Wie schon in den Vorjahren lag das Umsatzwachstum im Non Food-Bereich über demjenigen des Lebensmittelsektors.



Umsatz nach Warengruppen

Food	**66,4%**
Kolonialwaren	26,9%
Frischfleisch, Charcuterie und Fischprodukte	17,9%
Molkereiprodukte und Eier	11,5%
Früchte, Gemüse, Blumen	10,1%
Non-Food	**33,6%**
Haushalt, Radio, TV	13,9%
Textilien	8,6%
Do it yourself, Garagenmaterial	6,7%
Wasch- und Putzmittel, Kosmetik	4,4%

Erläuterungen zur Jahresrechnung

Wie die vergangenen Jahre, so ist auch 1989 für die Genossenschaft Migros St.Gallen erfolgreich verlaufen. Die erfreuliche Umsatzzunahme darf als Vertrauensbeweis unserer Kunden gewertet werden.

Erfolgsrechnung

Eine kleine Präzisierung erfährt der Ausweis des Umsatzes. Erlösminderungen wie z. B. Rabatte aus Kundengutscheinen werden vom Bruttoverkaufsumsatz abgesetzt, damit der Nettoverkaufsumsatz klar ersichtlich wird.

Nettoverkaufsumsatz
Dieser war im abgelaufenen Jahr um 62,8 Mio Franken, respektiv um 5,5% höher als 1988.

Bruttoertrag
Die rigorose Warenbewirtschaftung und der recht erfreuliche Umsatzzuwachs in den Läden, Restaurants und im Freizeitzentrum Säntispark liessen auch den Bruttoertrag anwachsen.

Sonstige Erträge
5,5 Mio Franken Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr brachten insbesondere die guten Zinsverhältnisse für Geldanlagen, zusätzliche Erlöse aus Vermietungen, vermehrte Teilnehmerbeiträge von Klubschulbesuchern sowie einige andere Nebeneinnahmen.

Kosten
Allgemein hat sich die Teuerung im letzten Jahr auch auf unsere Kostenrechnung niedergeschlagen. Dank der Umsatzsteigerung und der konsequenten Bewirtschaftung ist es dennoch gelungen, den grössten Kostenfaktor, nämlich die Personalkosten im Verhältnis zum Umsatz, in Schranken zu halten. Die Steigerung der Mietzinse ist vor allem auf die Neumieten Ilanz, Landquart und Spisertor St.Gallen zurückzuführen. In den überdurchschnittlich gestiegenen «Übrigen Aufwendungen» sind zusätzliche Rückstellungen im Hinblick auf das Jubiläumsjahr 1990 der Genossenschaft Migros St.Gallen enthalten. Besondere Erwähnung verdienen hier die vorgesehenen Beiträge an verschiedene Umweltschutzprojekte. Die Reduktion der Steuersätze von Kantonen und Gemeinden sowie der direkten Bundessteuer führten zu geringeren Steuerleistungen. Der gute Geschäftsverlauf gestattet für das abgelaufene Jahr eine um 8,6 Mio Franken erhöhte Abschreibung.

Bilanz

AKTIVEN

Umlaufvermögen
Der erfreuliche Geschäftsgang einerseits und sehr gute Anlageverzinsungen andererseits erklären den markanten Anstieg des Umlaufvermögens, insbesondere das in den kurzfristigen Forderungen enthaltene Guthaben beim Migros-Genossenschafts-Bund. Die um 1,3 Mio Franken höheren «Fremden Forderungen» setzen sich aus Warenlieferungen an Detaillisten mit Migros-Produkten, Vorauszahlungen und Rechnungsabgrenzungen zusammen. Die Eröffnung des neuen MM Landquart und die erweiterte Fläche im MM Buchs führten zu etwas grösseren Warenbeständen.

Anlagevermögen
In den fremden langfristigen Forderungen sind das Sperrkonto der Arbeitsbeschaffungsreserve, kleinere Darlehen und andere Guthaben enthalten. Die nicht abgerechneten Objekte sind um rund 7 Mio Franken angestiegen. Bei dieser Position fallen u. a. besonders die Erweiterung der Betriebszentrale und die Neubauten MM Landquart, Calandapark in Chur und Stadtbühlpark in Gossau ins Gewicht. Bei relativ niedrigen abgerechneten Investitionen von rund 27 Mio Franken konnte der Liegenschaftenbestand dank der gemachten Abschreibungen im Buchwert geringer ausgewiesen werden. Mobilien/Einrichtungen, Ausbau, Maschinen und Fahrzeuge stehen wiederum mit einem Merkfranken zu Buche.

PASSIVEN

Fremdkapital
Der leicht höhere Kreditorenbestand resultiert aus der erwähnten Bautätigkeit und der angestiegenen Warenbeschaffung. Die Zunahme der langfristigen Kredite, welche die Anlagegelder der Mitarbeiter beinhalten, beläuft sich auf 3,4 Mio Franken. Unsere gute Liquidität erlaubte diverse Rückzahlungen von Hypothekarschulden. Wie bereits im Kommentar zur Erfolgsrechnung erwähnt, sind aus Anlass des 60-jährigen Bestehens unserer Genossenschaft verschiedene Rückstellungen gemacht worden. Diese kommen Umweltschutzprojekten, den Kunden und dem Personal zugute.

Eigenkapital
Die Zunahme der Mitgliederzahl um 1967 Personen liess das Genossenschaftskapital um knapp 20 000 Franken ansteigen. Gemäss Vorschlag über die Gewinnverwendung sollen 2,950 Mio Franken den Spezialreserven zugeschlagen und die Arbeitsbeschaffungsreserve um die gesetzlich zulässigen Fr. 510 000.– erhöht werden, die damit einen Bestand von Fr. 960 000.– erreicht.

Erfolgsrechnung 1989

		1989 Fr.	1988 Fr.
Ertrag	Bruttoverkaufsumsatz	**1 206 019 608**	1 142 731 511
	./. Erlösminderungen	**3 937 184**	3 446 649
	Nettoverkaufsumsatz	**1 202 082 424**	1 139 284 862
	./. Warenumsatzsteuer	**22 234 254**	22 063 371
	Netto-Erlöse	**1 179 848 170**	1 117 221 491
	./. Warenaufwand	**868 490 540**	826 846 932
	Bruttoertrag	**311 357 630**	290 374 559
	Sonstige Erträge	**40 176 256**	34 643 639
	Gesamtertrag	**351 533 886**	325 018 198
Kosten	Personalkosten	**201 985 252**	189 316 804
	Mietzinsen	**18 629 078**	16 983 363
	Kapitalzinsen	**3 784 689**	3 534 944
	Anlagen-Unterhalt	**10 352 712**	10 417 934
	Energie/Verbrauchsmaterial	**25 785 020**	24 875 949
	Werbung/Genossenschafterzeitung	**8 464 814**	8 381 094
	Verwaltungskosten	**5 830 170**	5 813 451
	Übrige Aufwendungen	**13 493 569**	10 829 015
	Steuern und Gebühren	**8 879 646**	9 556 433
	Abschreibungen	**50 868 134**	42 255 635
	Gesamtkosten	**348 073 084**	321 964 622
Reinertrag		**3 460 802**	3 053 576

Vorschlag der Verwaltung über die Verwendung des Reinertrages und die Bilanz 1989 für die Urabstimmung 1990. Dieser Vorschlag wird den Genossenschaftern im Mai/Juni 1990 zur Abstimmung vorgelegt.

Gewinnverwendung 1989	Fr.
Vortrag vom Vorjahr	**306 662**
Reingewinn 1989	**3 460 802**
Zur Verfügung der Urabstimmung	**3 767 464**
Zuweisung an Arbeitsbeschaffungsreserven	**510 000**
Zuweisung an Spezialreserven	**2 950 000**
Vortrag auf neue Rechnung	**307 464**

«Aufwendungen für kulturelle, soziale und wirtschaftspolitische Zwecke» siehe Seite 30.

Bilanz per 31. Dezember 1989

(nach Gewinnverwendung, veröffentlichter Abschluss)

Aktiven			1989 Fr.	1988 Fr.
Umlaufvermögen	Flüssige Mittel (Kassa, Post, Banken)		**23 827 468**	14 860 325
	Kurzfristige Forderungen:	– Migros-Unternehmen	**51 938 307**	32 556 831
		– Fremde	**12 554 861**	11 274 964
	Warenvorräte		**47 882 600**	45 648 800
Anlagevermögen	Langfristige Forderungen	– Migros-Unternehmen	**20 000 000**	20 000 000
		– Fremde	**1 172 837**	1 714 033
	Beteiligungen, Wertschriften		**1 428 001**	1 428 001
	Mobilien/Einrichtungen, Ausbau		**2**	2
	Maschinen, Fahrzeuge		**2**	2
	Nicht abgerechnete Objekte		**13 326 781**	6 315 949
	Liegenschaften	– Betriebs- und Verwaltungsgebäude	**9 000 000**	11 000 000
		– Übrige Liegenschaften	**59 100 000**	87 900 000
		– Grundstücke unbebaut	**1 600 000**	1 600 000
Total Aktiven			**241 830 859**	234 298 907

Passiven				
Kurzfristige Verbindlichkeiten	Banken		**200 382**	225 433
	Kreditoren:	– Fremde	**75 126 083**	74 670 327
Langfristige Verbindlichkeiten	Langfristige Krdite:	– Fremde	**32 118 650**	28 718 205
	Hypotheken, Baukredite		**15 272 500**	21 342 500
	Rückstellungen		**39 061 583**	32 771 253
Eigenkapital	Genossenschaftskapital		**1 867 140**	1 847 470
	Gesetzliche Reserven		**1 000 000**	1 000 000
	Spezialreserven		**74 417 057**	71 467 057
	Unterstützungsfonds		**1 500 000**	1 500 000
	Arbeitsbeschaffungsreserven		**960 000**	450 000
	Gewinnvortrag		**307 464**	306 662
Total Passiven			**241 830 859**	234 298 907

Eventualverpflichtungen	**23 000**	41 500

Aufwendungen für kulturelle, soziale und wirtschaftspolitische Zwecke

In den Aufwendungen der Erfolgsrechnung ist folgender statutarischer Netto-Aufwand (nach Berücksichtigung diesbezüglicher Erträge) enthalten:

	1989 Fr.	1988 Fr.
Kulturelle Zwecke (inkl. Klubschulen)	**5 297 170**	5 043 879
Soziale Zwecke	**349 696**	321 442
Wirtschaftspolitische Zwecke	**262 874**	255 387
Total	**5 909 740**	5 620 708
½% des massgebenden Umsatzes (ohne Direkt- und Engroslieferungen)	**5 883 718**	5 597 935

Bericht der Kontrollstelle

An die Gesamtheit der Mitglieder der Genossenschaft Migros St.Gallen (Urabstimmung) Gossau

Gossau/Zürich, 15. März 1990

Als Kontrollstelle Ihrer Genossenschaft haben wir die auf den 31. Dezember 89 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Wir haben festgestellt, dass

- die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- bei der Darstellung der Vermögenslage und des Geschäftsergebnisses die gesetzlichen Bewertungsgrundsätze sowie die Vorschriften der Statuten eingehalten sind,
- die Geschäftsführung den Aufgaben entsprechend organisiert und die Voraussetzungen für eine gesetzes- und statutenkonforme Geschäftsführung gegeben sind.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen empfehlen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner bestätigen wir, dass der Vorschlag der Verwaltung über die Ergebnisverwendung Gesetz und Statuten entspricht.

Die Kontrollstelle:

MITREVA
Treuhand und Revision AG

A. Mallepell

T. Bachmann

E. Gut

Hj. Müller

Genossenschaftsrat

für die Amtsperiode vom 1. Juli 1988 bis 30. Juni 1992

Moser Edi (Präsident), Appenzell
Baumgartner Heinz (Vizepräsident), Amriswil

Bawidamann Elisabeth, Rorschacherberg
Beusch Ruth, Flawil
Boll Ernst, D-Lindau-Bodolz
Bollier Walter, Bischofszell
Bühler Franz Eberhard, D-Reichenau-Waldsiedlung
Buob Margrith, Sitterdorf
Burkhart Rita, Chur

Danuser Romano, Gossau

Eberle Annemarie, St.Gallen
Eberle Bruno, St.Gallen
Eggler Margrit, Walzenhausen

Favre Erna, St.Gallen
Furrer Paul, Chur

Gasser Hans Erwin, Sargans
Gemeinder Ruth, St.Gallen
Gerber Elsbeth, St.Gallen

Held Charlotte, Zizers
Hengartner Elisabeth, Wittenbach
Hess Verena, Amriswil
Högger Evy, St.Gallen
Holder Anita, Werdenberg
Hügi Ruth, Klosters
Hug Paul, Wilen bei Wil

Kamm Rosmarie, Wil
Keiser Peter, Landschlacht
Kern Walter, Horn
Knöpfel Peter, Berg
Köppel Ruth, Wil
Künzli Heidi, Goldach
Küttel Hans, St.Gallen

Letsch Erika, St.Gallen
Löpfe Bruno, Romanshorn
Loop Yvonne, Weinfelden

Mallepell Alfred, St.Gallen
Maurer Brigitte, Davos-Dorf
Meier Christian, Degersheim
Meier Peter, Herisau
Meisser Christa, Fanas
Merhar Gertrud, Buchs
Mirtchev Monika, Thal
Morgenegg Vreni, Davos-Platz

Osterwalder Isabella, St.Gallen

Radzik Vreni, Gais
Ringli Ena, Hard/Weinfelden

Schneider Elmar, A-Lauterach
Schönenberger Irmengard, Arbon
Schreiber Ursula, St.Gallen
Schultheiss Edith, St.Gallen
Schumacher Rolf, Langwies
Simeon Esther, Trun
Stäbler Josy, Bronschhofen
Sturzenegger Titus, Gais

Togni Yvonne, Rorschach

Ulrich Emmi, Goldach

Vögeli Heinz, Landschlacht
Vogt Martin, Chur

Wäger Hildegard, Herisau
Wessalowski Magdalena, Kreuzlingen
Wieser Ludwig, D-Lindau/Bodensee

Züst Vreni, Gossau
Zuppinger Elvira, Kreuzlingen

Staub Leo (Sekretär), Gossau

Ratsbüro

E. Moser (Präsident)
H. Baumgartner
P. Furrer
R. Kamm
R. Köppel
A. Mallepell
E. Schultheiss

Kommission für Kulturelles und Soziales

M. Vogt (Präsident)
R. Gemeinder
R. Hügi
P. Keiser
G. Merhar
E. Ringli
I. Schönenberger

Vertreter in der Delegiertenversammlung des Migros-Genossenschafts-Bundes

H. Baumgartner
F. E. Bühler
H. E. Gasser
E. Högger
R. Kamm
R. Köppel
E. Moser
I. Schönenberger
E. Schultheiss
M. Vogt

Organisation 1990 der Genossenschaft Migros St.Gallen

Verwaltung

(Amtsdauer 1. Juli 1988 bis 30. Juni 1992)	Hans Hui, Kirchberg, Präsident Prof. Dr. Alfred Nydegger, St.Gallen, Vizepräsident Urs Battaglia, Wil Dr. Lisa Bener, Chur Dr. Andres Gut, Rebstein Dr. Heinz Mäusli, St.Gallen Jürg F. Rentsch, Elgg Karl Wächter, St.Gallen, Ehrenpräsident

Geschäftsleitung

Gesamtleitung	Jürg F. Rentsch, Direktor
Personalwesen	Hans F. Leuenberger, Vizedirektor Max Gugger, Stv., Prokurist Heidi Abächerli, i. V. Anni Gallusser, i. V. Barbara Meusburger, i. V. (ab 1. 1. 90)
Bauwesen	Roger Keller, Vizedirektor Werner Meier, i. V. Erwin Lang, i. V.
Unternehmens-Organisation	Paul Schweizer, Vizedirektor Albin Kempter, Internes Inspektorat, i. V.
Generalsekretariat/Hauptkasse	Karin Villabruna, i. V.
Marketing	Walter Eichholzer, Stellvertretender Direktor
Einkauf Non Food	Herbert Gutschner, Prokurist Franz Schlepfer, i. V. Ruedi Traber, i. V. Bernd Ullmann, i. V.
Fleischwaren	Wilfried Schmitt, Prokurist Werner Widmer, Stv., i. V.
Früchte/Gemüse/Blumen	Georg Meier, Prokurist Erwin Baumann, Stv., Prokurist (ab 1. 1. 90) Eleonore Paier, i. V. (ab 1. 1. 90)
Kolonialwaren	Mario Inauen, Prokurist Martha Wohlrab, Stv., i. V. (ab 1. 1. 90)
Molkereiprodukte	Christian Stuker, Prokurist
Verkauf	Hans U. Forrer, Vizedirektor
Verkaufschefs	Karl Graf, i. V. Armand Meier, i. V. (ab 1. 1. 90) Rolf Schulthess, i. V. Otto Spengler, i. V. Paul Tobler, i. V. Fritz Vogel, i. V.
Verkaufschefs Restaurants	Rudolf Gastpar, i. V. Bruno Meier, i. V.
Verkaufschef Bäckereien	Werner Kühne, i. V.
Werbung	Heidi Gmür, Prokuristin
Dekoration	Heinz Ludewig, Prokurist

Logistik	Harry Scherrer, Vizedirektor
Bereichsleiter	Kurt Inauen, Stv., Prokurist Franz Dörig Roland Grossenbacher, i. V. Thomas Hürlimann Rudolf Steinmann Hansjörg Töpfer Robert Zwinggi, i. V.
Finanz- und Rechnungswesen	Leo Staub, Vizedirektor
Rechnungswesen	Bruno Wächter, Stv., Prokurist Esther Hahn, Stv., i. V.
Controlling	Brigitta Penkner, i. V.
Informatik	Ulrich Rapp, Prokurist Georg Tschumper, Stv., i. V.
Genossenschaftliches	Etienne Schwartz, Vizedirektor
Klubschulen	Peter Greber, Prokurist, Leiter der Klubschulen Heidi Gerster, i. V. (ab 1. 1. 90)
Kulturelle Aktionen	Annelies Foscan
Public Relations	Friedrich Kugler

i. V. = Handlungsbevollmächtigte(r)

Kontrollstelle

Mitglieder	Ernst Gut, Buchs Alfred Mallepell, St.Gallen MITREVA Treuhand und Revision AG, Zürich
Suppleanten	Ruth Gemeinder, St.Gallen Bruno Eberle, St.Gallen

Sitz der Genossenschaft und Mitgliederregister	Industriestrasse 47 Postfach 184 9202 Gossau SG Telefon 071-80 21 11

Verkaufsstellen der Genossenschaft Migros St.Gallen

(Stand 1. Januar 1990)

Heiden
M Poststrasse 5
Telefon 071 - 91 18 74
René Brülisauer

Herisau
MM Kasernenstrasse 18
Telefon 071 - 51 55 51
Jakob Schoch

Teufen
M Speicherstrasse
Telefon 071 - 33 32 66
Kurt Hangartner

Appenzell
MM Unteres Ziel
Telefon 071 - 87 23 33
Luise Fuster

Chur
MM Gäuggelistrasse/
Gürtelstrasse
Telefon 081 - 22 95 02
Albert Gächter

M Quaderstrasse 23
Telefon 081 - 22 40 48
Benedikt Wolf

M Ringstrasse 91
Telefon 081 - 24 39 39
Alfons Capaul

DIY Do-it-yourself-
Laden
Masanserstrasse 17
Telefon 081 - 22 35 28
Christian Brüesch

Davos
MM Davos-Platz
Geschäftszentrum
«Rätia»
Promenade 40
Telefon 083 - 3 31 15
(ab 1. April
Enrico Marghitola)

M Davos-Dorf
Promenade 146
Telefon 083 - 5 37 27
Kurt Künzle

Ilanz
MM Glennerstrasse 236
Telefon 086 - 2 33 24
Hans Bruggisser

Landquart
MM Bahnhofstrasse 54
Telefon 081 - 51 16 83
Johannes Krohn

Abtwil
MM Säntispark
Wiesenbachstrasse
Telefon 071 - 31 30 34
Hans Dürr

Altstätten
M Frauenhofplatz
Telefon 071 - 75 22 66
Konrad Schläpfer

Bazenheid
M Wilerstrasse 15
Telefon 073 - 31 10 02
Armin Bernhardsgrütter

Buchs
MM Churerstrasse
Telefon 085 - 6 44 32
Christian Gerber

Ebnat-Kappel
M Kapplerstrasse 16
Telefon 074 - 3 14 92
Martin Hürlimann

Flawil
M Magdenauerstr. 12
Telefon 071 - 83 12 66
Werner Tischhauser

Flums
M Hauptstrasse
Telefon 085 - 3 13 49
Andrea Keller

Gossau
MM St.Gallerstrasse
Telefon 071 - 85 41 61
Bruno Kästli

Kronbühl
M Geschäftshaus
Oedenhof
Telefon 071 - 38 45 55
Rolf Kaltbrunner

Mels
MMM Pizolpark
Telefon 085 - 2 01 71
Jakob Hugener
(ab 1. April
August Hengartner)

Niederuzwil
M Henauerstrasse
Telefon 073 - 51 67 02
Arthur Baumann

Rheineck
M Poststrasse
Telefon 071 - 44 15 66
Erica Züst

Rorschach
MM Feuerwehrstrasse
Telefon 071 - 41 71 33
Hanspeter Gall

M Promenadenstrasse
Telefon 071 - 41 47 53
Marcel Benz

St.Gallen
MMM Neumarkt
Telefon 071 - 20 91 81
Adolf Egli

MM Grossacker
Telefon 071 - 25 10 30
Hans Rütsche

MM St.Fiden-Bahnhof
Telefon 071 - 24 51 34
Peter Isler

M Bruggen
Telefon 071 - 27 14 75
Walter Schnelli

M/Café Burggraben
Telefon 071 - 22 51 38
Alfred Binder

M Heiligkreuz
Telefon 071 - 24 69 33
Ivo Kaiser

M Lachen
Telefon 071 - 27 55 88
Robert Nef

M Langgasse
Telefon 071 - 25 89 49
Roland Brühwiler

M Neudorf
Telefon 071 - 35 33 30
Ernst Allemann

M Singenberg
Telefon 071 - 22 86 55
Josef Oertle

M Spisertor
Telefon 071 - 22 56 06
Rolf Marx

M Union/Schibenertor
Telefon 071 - 23 33 42
Erich Eugster

RF Radio- und Fernseh-Servicezentrum
Lämmlisbrunnenstr. 54
Telefon 071 - 22 42 14
Manfred Ritter

St.Margrethen
MMM Rheinpark
Telefon 071 - 71 41 21
Herbert Lutz

M Beim Bahnhof
Telefon 071 - 71 17 64
Heinz Messmer

Uzwil
MM Steinacker
Neudorfstrasse 2
Telefon 073 - 51 24 24
Paul Dudli

Walenstadt
M Bahnhofstrasse
Telefon 085 - 3 68 10
Bernhard Enderli

Wattwil
MM Bahnhofstrasse
Telefon 074 - 7 30 22
Robert Kaiser

Widnau
MM Bahnhofstrasse
Telefon 071 - 72 12 21
Helmut Schick

Wil
MM Obere Bahnhofstrasse 5
Telefon 073 - 22 57 44
Georg Lutz

Amriswil
MM Kirchstrasse 9
Telefon 071 - 67 42 62
Jörg Brühwiler

Arbon
MM Bahnhofstrasse 49
Telefon 071 - 46 44 22
Andreas Huber

Bischofszell
M Poststrasse 16
Telefon 071 - 81 18 96
Martin Baumann

Kreuzlingen
MM Konstanzerstr. 9
Telefon 072 - 72 18 18
Siegfried Strasser

MM Seepark
Bleichestrasse 15
Telefon 072 - 74 62 22
Heinz Vögeli

Romanshorn
MM Hubzelg
Bahnhofstrasse 54a
Telefon 071 - 63 15 22
Markus Walser

Sirnach
M Winterthurerstrasse
Telefon 073 - 26 13 46
Norbert Breitenmoser

Weinfelden
MM Marktplatz
Telefon 072 - 22 47 47
Walter Knöpfel

Detaillisten mit M-Produkten

Alt St.Johann
Fam. B. Murer
Telefon 074 - 5 11 66

Bad Ragaz
Fam. M. Staub
Telefon 085 - 9 19 78

Diepoldsau
Fam. H. Alt
Telefon 071 - 73 17 88

Rebstein
Fam. H. Alt
Telefon 071 - 77 33 55

Schaan/FL
F. Rheinberger
Telefon 075 - 2 57 76

Freizeitzentrum Säntispark

Abtwil
Telefon 071 - 31 28 31
Guido Geiger

Klubschulen

St.Gallen
Oberer Graben 35
Telefon 071 - 22 48 64

Sportanlage Gründenmoos
Gründenstrasse 34
Telefon 071 - 31 35 15

Kreuzlingen
Hauptstrasse 22
Telefon 072 - 72 35 72

Sauna
Hauptstrasse 23
Telefon 072 - 72 76 25

Chur
Haus Planaterra
Reichsgasse 25
Telefon 081 - 22 66 88

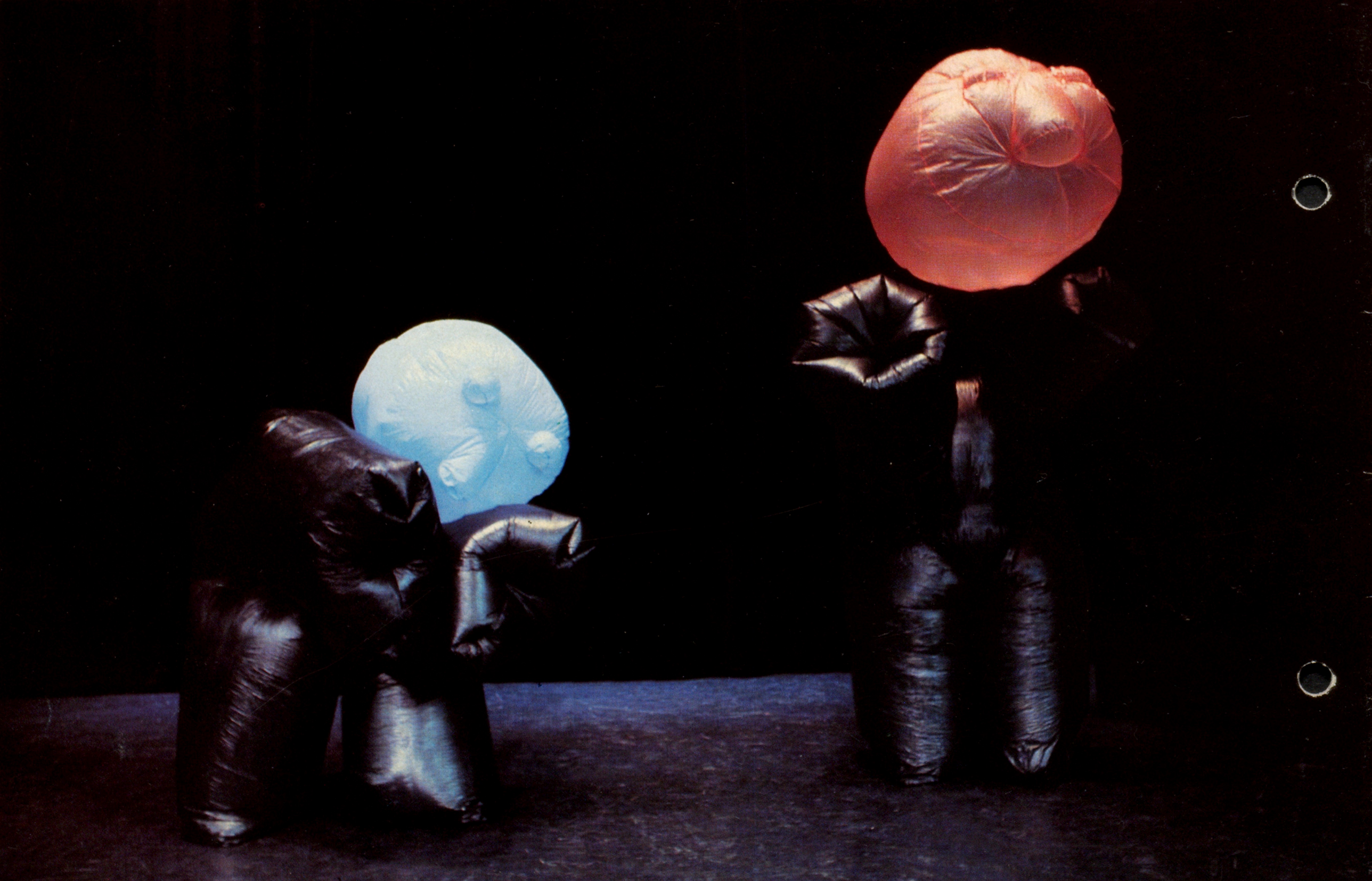
Arbon
Schloss
Telefon 071 - 46 61 46

Lichtensteig
Hauptgasse 2
Telefon 074 - 7 48 66

Gestaltung:
Riederer Werbung AG, Lichtensteig

Fotos:
Bruno De Boni, Schaan
Foto-Dinkel, Kreuzlingen
Peter Dotzauer, Herisau
Foto Fetzer, Bad Ragaz
Friedrich Kugler, Bronschhofen
Foto Lander, Wil
Ernst Schär, St.Gallen
Carsten Seltrecht, St.Gallen
Christoph Sonderegger, Rheineck

Satz:
Filmsetzerei Layout-Press,
Carlo Pedrazzoli, St.Gallen

Lithos:
Reprolitho AG, St.Gallen

Druck:
Limmatdruck AG, Spreitenbach